



MINISTERIUM FÜR INTEGRATION, FAMILIE, KINDER,
JUGEND UND FRAUEN

Mainz, 25. Oktober 2011
Nr. 074

Verantwortlich (i.S.d.P.)

Astrid Eriksson
Pressesprecherin
Telefon 06131 16-5632
Pressestelle@mifkjf.rlp.de

Familie

Unternehmen in Rheinland-Pfalz engagieren sich nachhaltig für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf

In Mainz kommen heute Unternehmen und Institutionen zu einem ersten Netzwerktreffen zusammen, um die bisherigen Erfahrungen mit dem Zertifikat audit berufundfamilie auszuwerten und die weitere Zusammenarbeit fortzuentwickeln. „Wir wollen vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen noch passgenauere Unterstützungsmöglichkeiten entwickeln“, erklärte Familienministerin Irene Alt. Sie wies darauf hin, dass das bisherige Zertifizierungsverfahren zu positiven Resultaten geführt habe: „Eine familienbewusste Mitarbeiterführung, ein verbessertes Zeitmanagement, eine gute Kommunikations- und Führungsstruktur und eine stärkere Identifikation mit ihrem Arbeitsplatz sind Ergebnisse, die alle Unternehmen nennen.“

Seit sechs Jahren fördert das Land Rheinland-Pfalz Unternehmen und Institutionen, die sich für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie engagieren. Gefördert werden Unternehmen bis 500 Beschäftigte, die das Managementinstrument audit berufundfamilie der gemeinnützigen Hertiestiftung in Anspruch nehmen und sich zertifizieren lassen. 163 Unternehmen und Hochschulen haben in Rheinland-Pfalz das Zertifikat erworben. Davon profitieren 154.000 Beschäftigte und 64.000 Studierende, die nunmehr familienfreundliche Rahmenbedingungen am Arbeits- oder Studienplatz vorfinden.



PRESSEDIENST

Unternehmen, die bereits eine familienbewusste Personalpolitik etabliert haben, können den Beweis antreten, dass eine gute Vereinbarkeit erreicht werden kann durch ein zielgerichtetes Zusammenwirken aller Beteiligten. Familienministerin Irene Alt sprach sich weiter dafür aus, dass sich Unternehmen noch stärker als bisher mit örtlichen Dienstleistungsanbietern familienunterstützender Angebote, wie den Häusern der Familie, den Lokalen Bündnissen für Familien oder den Pflegestützpunkten vernetzen. Dem Landesnetzwerktreffen sollen weitere regionale Veranstaltungen folgen.